

steirischer herbst 2015

„Back to the Future“: Der steirische herbst blickt 2015 gleichzeitig intensiv zurück und nach vorne. Dass die Zukunft ohne eine profunde Analyse von Gegenwart und Vergangenheit gefährlich werden kann, wird in einer ganzen Reihe von Science-Fiction- und Zeitreise-Filmen wie „Metropolis“, „Terminator“ und der „Back to the Future“-Trilogie evident. Zeitreisen wie jene von Marty McFly (prognostizierte Landung in der Zukunft ist der 21. Oktober 2015) entspringen auch gegenwärtig noch einer vor uns liegenden, futuristischen Idee. Wer vorausschauen und -denken, sich gewissermaßen zukunftscompatibel machen und gleichzeitig das Erbe nicht zu einem sentimentalen Dispositiv verkommen lassen will, muss das Vergangene neu entdecken, das Alte genau studieren, sichten und kritisch befragen.

Der steirische herbst nimmt diese Überlegung spielerisch auf und beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit dem Begriff des „Erbes“ – unsere Gegenwart ist die Zukunft von gestern. Dabei greifen wir nicht nur tief in die Retrowellen der Populärkultur hinein. Vielmehr sind aktuelle Diskussionen rund um ein – wie auch immer definiertes – gemeinsames kulturelles Erbe längst Teil eines Diskurses über die tradierten Wertvorstellungen der westlichen Gesellschaft im Dialog zu anders funktionierenden Gemeinschaften. Was erben wir und wie gehen wir damit um? Was archivieren wir und was geben wir an zukünftige Generationen weiter? Wovon müssen wir uns endgültig verabschieden? Können wir in der zeitgenössischen Kunst an Kommunikationssystemen einer fernen Zukunft arbeiten? Ambivalente Gedanken wie diese bilden den Ausgangspunkt für unterschiedlichste künstlerische Prozesse und spiegeln sich in mannigfaltiger Form im Programm des steirischen herbst 2015.

Den Auftakt macht eine Uraufführung, der eine jahrelange Vorbereitung vorausgegangen ist: Der Komponist **Johannes Maria Staud** trifft auf den Dichter **Josef Winkler**. Sie wagen mit dem Ensemble Modern ein Experiment zeitgenössischen Musiktheaters. „Specter of the Gardenia oder Der Tag wird kommen“ ist ein subtiles Wechselspiel von Musik, Text und Film. Keine Oper, sondern eine installative Konzertperformance, die auch auf das Leitmotiv „Back to the Future“ beziehbar ist – mit Rückblicken in die Kindheit von Josef Winkler sowie ahnungsvollen Blicken in eine gefährdete Zukunft. Am 25. September wird die von der jungen Regisseurin Sofia Simitzis inszenierte Produktion zur Eröffnung des steirischen herbst 2015 in der Helmut List Halle uraufgeführt.

Wie Vergangenheit und Zukunft einander durchdringen, manifestiert sich auch im zentralen Ort der Begegnung: im **Festivalzentrum** des steirischen herbst, das sich heuer im GrazMuseum ansiedelt, einem Ort, der dem Bewahren und der ständigen Neuinterpretation des vergangenen und gegenwärtigen urbanen Raumes gewidmet ist. Seine Räumlichkeiten im Erdgeschoß werden vom italienischen Architekturkollektiv **orizzontale** als retro-futuristische Raumstation inszeniert. „Star Trek“, diese großartige Phantasie der Zukunft aus dem letzten Jahrhundert, lässt grüßen.

Aber keine Science Fiction ohne Außerirdische und die Kommunikation mit fernen Welten. Diese Fragestellung – wie wir denn eine Sprache, ein Zeichensystem für die Zukunft finden können – ist Ausgangspunkt der **herbst-Ausstellung** „Hall of Half-Life“, die von der neuseeländischen, in Dublin lebenden Kuratorin **Tessa Giblin** im GrazMuseum präsentiert wird. Das ist jenseits eines

steirischer
HERBST

schönen Gedankenexperiments eine durchaus ökologische wie politische Frage – allein wenn man bedenkt, wie viel atomarer Müll vergraben liegt, der irgendwann, womöglich lang vor Ende der Halbwertszeit, entdeckt wird. Werden zukünftige Generationen ihn als solchen erkennen? Welche Materialien und Botschaften könnten Bestand haben, selbst wenn sie dem Wandel der Zeit und der Evolution des Lebens unterworfen sind? Die Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, eine Archäologie der Zukunft zu entwickeln, ein Großteil der Arbeiten wird eigens für die Ausstellung entwickelt. Und weil das Bewahren immer auch mit einer Neuinterpretation des Vorhandenen zu tun hat, wird der irische Künstler **Gerard Byrne** mit der Intervention „Bright Sign“ zusätzlich die permanente Ausstellung des GrazMuseums auf seine Weise überschreiben und kommentieren.

Neben der herbst-Ausstellung sind viele weitere Projekte in diesem Festivalzentrum angesiedelt: Die britische Künstlerin **Phoebe Davies** wird mit jungen Frauen aus Graz ein temporäres feministisches Nagelstudio betreiben, der Grazer Historiker **Joachim Hainzl** ein Archiv entsorgten Wissens und verworfener Erinnerungen einrichten und **Jochen Becker, Christian Hanussek** und **Daniel Kötter** zeigen ihre Präsentation „Chinafrika. Under Construction“. Weiters setzt der steirische herbst mit **Soundtracks** seine Konzertreihe im und um das Festivalzentrum fort: Mittwochs und samstags sind hier Acts wie **Die Buben im Pelz, Pollyester, Young Fathers** und **Lambert** live zu erleben.

Gewohnt dicht ist der Reigen der Ur- und Erstaufführungen im Festival. Mit Spannung erwarten wir die Premiere von „7 Pleasures“ der dänischen Choreografin und Tänzerin **Mette Ingvarsen** – zwölf Performerinnen und Performer vollziehen eine große kollektive Bewegung in 7 Etappen und hinterfragen dabei Konzepte von Nacktheit und Sexualität. Die **Rabtaldirndl** werden mit „Luise 37“ in der Kulturhalle in Hart bei Graz die Fußballschuhe schnüren, Schienbeinschützer anlegen, um in brachial-feministischer Manier aus der Komfortzone auszubrechen, und das **Nature Theater of Oklahoma** präsentiert im Rahmen eines Gala-Abends drei Film-Premieren, die ihr Langzeitprojekt zur Lebensgeschichte des Ensemblemitglieds Kristin Worrall fortsetzen: „Life and Times – Episodes 7 - 8 - 9“. Episode 9 sogar mit lokalem Bezug: Das irrwitzige Gangsta-Rap-Video auf Rollerskates, wurde letztes Jahr in Graz gedreht.

Der Frage, warum ihm die Erinnerung an seine Vergangenheit fehlt, geht der junge Flame **Tom Struyf** in „Vergeetstuck“, einem „Stück vom Vergessen“, nach und der steirisch-internationalen Künstlerformation **The Loose Collective** dient die Musical-Schmonzette „The Sound of Music“ als Inspiration, um über nationale Identität und Zugehörigkeit zu reflektieren: „The Music of Sound“. Apropos künstlerisches und politisches Erbe: Die Dokumentartheater-Gruppe **Rimini Protokoll** nimmt die Spuren von Adolf Hitlers Propagandaschrift „Mein Kampf“ auf und versucht zu ergründen, worauf der Mythos dieses Buches eigentlich beruht.

Zudem zieht der steirische herbst auch heuer wieder weite Kreise in der Steiermark und legt künstlerische Achsen: In Zonen mit großem geschichtlichem Erbe, die heute jedoch von Abwanderung besonders betroffen sind wie Vordernberg und Leoben. Wenn das **Theater im Bahnhof** mit „Black Moonshine“ ein Stück über den Alltag in Vordernberg und das Leben mit dem umstrittenen Anhaltezentrum erarbeitet, dann eben auch, um jenseits medialer Debatten unterschiedlichste Aspekte dieses Projekts mit den Mitteln des Theaters zu untersuchen. Im Lichte dieses schönen Gefängnisses, das gar keines ist, erzählt das Grazer Ensemble eine Geschichte über

steirischer
HERBST

Unternehmertum in seiner ursprünglichsten Form: Jemand kommt in die Gemeinde und startet eine illegale Schnapsbrennerei. Eine andere künstlerische Feldforschung versprechen die Gruppe **Nesterval**, die zu einer Art performativen Schnitzeljagd durch den geschichtreichen Ort einlädt, oder auch die australische Künstlerin **Mikala Dwyer**, die sich einen Weg zwischen dem bergmännischen Erbe Vordernbergs und dem heutigen Anhaltezentrum bahnt und so eine temporäre Pilgerstelle schafft. **Anna Peschke** wiederum wird im historischen Raithaus, dem ursprünglichen Sitz der Montanuniversität, einen Ort zum Verweilen gestalten – eine sehnsuchtsvolle Innenwelt voller Pflanzen und Gräser.

In Leoben verwandelt die bildende Künstlerin **Ulla von Brandenburg** die Porubsky Halle, ein ehemaliges Kohlelager, in einen hybriden Kunstraum, der über den gesamten Festivalzeitraum von lokalen wie internationalen Künstlern bespielt wird. Vom britischen Künstler **Ant Hampton** und seinem Projekt „Etiquette“ etwa, von Künstlerinnen und Künstlern der herbst-Ausstellung, die damit eine Brücke nach Graz schlagen, und auch von der **herbst-Konferenz**, die unter dem Titel „Future Perfect“ unsere Gegenwart als zukünftige Vergangenheit befragt und hier für einen Tag Station machen wird. Am Programm stehen auch eine „Ideenschmiede“ zur Porubsky Halle selbst und ihrer zukünftigen Positionierung, ein Kleidertauschmarkt, ein Poetry Slam der lokalen Szene und ein Retrokinoabend. Eröffnet wird diese obersteirische herbst-Basis mit einem Konzert von **Der Nino aus Wien** am 27. September. In Leoben wie auch Graz und Vordernberg wird darüber hinaus das Künstlerkollektiv **Fourdummies** mit dem herbst-Vehikel unterwegs sein. Es sammelt und sichert Zukunftsvisionen der Besucherinnen und Besucher des Festivals, die für 20 Jahre in einer Zeitkapsel aufbewahrt werden.

Auch in der Bildenden Kunst geht es um den Blick auf künstlerisches Erbe. So wirft etwa das **Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien** in einer Retrospektive einen Blick auf das Werk von Jörg Schlick, der eine schillernde und zentrale Figur der Grazer Kunstszene war und dessen Spuren im Schaffen nachfolgender Künstlergenerationen noch immer zu finden sind. Ganz anders findet die Auseinandersetzung mit dem Thema des Erbes im Kunstverein **< rotor >** statt, der in seiner Ausstellung den Zusammenhang von politischer Macht mit der jeweiligen nationalen Geschichtsschreibung und möglichen Gegenentwürfen dazu untersucht: „Das ist nicht meine Geschichte!“ Mit historischen Bruchstellen, anhand derer das kulturspezifische Vermächtnis neu und kritisch bewertet wird, beschäftigt sich auch **Camera Austria** in „To What End?“.

Wann und wo gibt es im öffentlichen Raum Zeit und Platz für Spiel – und für wen? Vor dem Hintergrund neoliberaler Stadtentwicklung, auch in Graz, geht die Ausstellung „Spielräume“ im **Haus der Architektur** dieser Frage nach, während das **Kunsthhaus Graz** das Projekt „Corporate“ des chinesischen Künstlers Xu Zhen zeigt. Der **Grazer Kunstverein** präsentiert mit dem kanadischen Künstler, Herausgeber und Heiler AA Bronson das Erbe schamanistischer Traditionen in einem gemeinschaftlichen Großprojekt, und um „Speech Acts“ geht es im **Forum Stadtpark** – vom Sprechen als politischem Handeln. Hinterlassenschaften und den Prozess des Erbens beleuchten auch das **Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz** mit „Heritage“, das **Kulturzentrum bei den Minoriten** mit „Reliqte, Reloaded“ über christliche Bildwelten heute oder **the smallest gallery – collaboration space**, wo Maria Anwander zwecks feministischer Umverteilung in die Kunstgeschichte eingreift. Als neue Ausstellungspartner präsentieren die **Funkhausgalerie des ORF Landesstudios Steiermark** ein Projekt mit dem Künstler Werner Reiterer und die **Kunsthalle**

steirischer
HERBST

Graz eine räumliche Collage der österreichischen Künstlerin Anita Witek. „What Remains“ fragt schließlich das **esc medien kunst labor** – wie werden unsere schier unendlichen Datenmengen in einer fernen Zukunft entdeckt und gelesen werden?

Ein Wiedersehen gibt es im diesjährigen Festival mit dem argentinischen Theatermacher **Mariano Pensotti**, der erstmals mit seiner eigenen Truppe – Grupo Marea – nach Graz kommt. Er verknüpft in seinem neuen Stück Geschichten von Menschen, die von ihrer Vergangenheit eingeholt werden: „Wenn ich zurückkomme, bin ich ein anderer“. Jörg Albrecht und **copy & waste** werden mitten in Graz einen Concept Store hochziehen, mit dem sie nicht nur die Gentrifizierung thematisieren, sondern auch Zeitreisen ermöglichen, um die Stadt der Zukunft zu gestalten: „Knick-Knack to the Future – Ruckzuck in die Zukunft“. Erstmals im deutschsprachigen Raum werden außerdem die Stücke „Suite n°2“ des französischen Theatermachers **Joris Lacoste** und „Tiny Guy“ des isländischen Künstlers **Friðgeir Einarsson** präsentiert.

„Future Vintage“ – auch das **ORF musikprotokoll** 2015 blickt zurück und nach vorne, zum Beispiel im Rahmen einer Vintage-Konzertreihe mit zahlreichen elektroakustischen Raritäten aus vergangenen Jahrzehnten und einem Großaufgebot an historischen Lautsprechern. Oder im Rahmen von „Nixe“, einer Reihe neuer Klanginstallationen auf der Murinsel und im Lesliehof im Joanneumsviertel, die dem Mittelmeerforscher und Lebenskünstler Ludwig Salvator Reverenz erweisen. Durchzogen wird das musikprotokoll von Acts, die im Rahmen von SHAPE – Sound, Heterogeneous Art and Performance in Europe entwickelt wurden, eine neu gegründete Plattform zum Austausch neuer und spannender Projekte im Bereich der Musik und audiovisuellen Kunst.

Den Schlusspunkt des Festivals bildet die neue Arbeit der Belgierin **Anne Teresa De Keersmaeker** und ihrer Kompanie Rosas. De Keersmaeker ist eine der einflussreichsten Choreografinnen unserer Zeit – heuer wurde sie nicht nur mit dem „Österreichischen Verdienstkreuz für Wissenschaft und Kunst“ geehrt, sondern auch in Venedig mit dem „Goldenen Löwen“ für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. „Golden Hours (As you like it)“ – Brian Eno und William Shakespeare waren ihr für dieses Projekt Inspiration, um das Phänomen der Vergänglichkeit zu erkunden. Es bildet den Abschluss des steirischen herbst 2015 – ein Festival, reich an Ur- und Erstaufführungen, Laboren, Prozessen und Experimenten in allen Sparten der Kunst.

Informationen und Karten:

t +43 316 816070, info@steirischerherbst.at, www.steirischerherbst.at
Festivalzentrum im GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

steirischer herbst Pressebüro

Heide Oberegger und Bernd Buchmasser
Sackstraße 17 / 8010 Graz / Austria
t +43 316 823 007 61, presse@steirischerherbst.at

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at